

# Die Blume Erinnerung = A Mortal Flower

Autor(en): **C.E.S.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **61 (1967)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sicher ist, dass mindestens zwei verheerende Brände, die den kürzlichen Buschbränden von Hobart (Tasmanien) gleichkommen, jeden Tag durch Napalmabwürfe in Vietnam entfacht werden. Es bestehen ferner verlässliche Schätzungen, dass seit 1961 mindestens 250 000 vietnamesische Kinder getötet und 750 000 verstümmelt worden sind. Aber Mrs. Hobbs ist überrascht und peinlich berührt, weil 8–9jährige chinesische Kinder leidenschaftlich rufen: «Amerikanische Aggressoren, macht, dass ihr aus Vietnam herauskommt!»

Welch ein vollkommenes Beispiel von «Mückenseihen und Kameleschlucken»!

Als sie sich dann von den chinesischen Beamten an der Grenze verabschiedete, versprach Lisa Hobbs «dem chinesischen Volk» die Wahrheit fair und objektiv über sie zu erzählen, und da sie im grossen ganzen sich an ihr Versprechen gehalten hat, lohnt es sich durchaus, ihr Buch zu lesen und es Freunden zu leihen, die sonst alles glauben, was sie über Volkschina aus Presse, Radio und TV erfahren.

Falls man glauben sollte, man tue Lisa Hobbs Unrecht, wenn man behauptet, sie sei «brainwashed», dürfte noch eine Schlussbemerkung angebracht sein.

Während ihres Aufenthaltes in Peking traf sie sich mit *Anna Louise Strong*, und sie diskutierten die Möglichkeit, dass die USA Nuklearwaffen gegen China einsetzen könnten. Beide halten dies für unwahrscheinlich, doch aus verschiedenen Gründen. Lisa Hobbs' Kommentar dazu ist aufschlussreich. «Ich verstand mich dazu, zu erklären, dass, wenn die Vereinigten Staaten etwas so Extremes wie eine Bombardierung Chinas unternehmen sollten, müsste es sein, weil die Werte, die die USA hoch halten und die Ziele, nach denen sie streben, ein solches Vorgehen nötig machten.»

Mrs. Hobbs gibt keine Erklärung darüber, worin diese Werte bestehen, aber sie gehören offenbar zu dem Mythos von der «freien Welt», dem sie so treu ergeben ist.

Aus «News Bulletin», April 1967,  
der «Australia-China Society»

## Die Blume Erinnerung\*

(A Mortal Flower)

«Die Blume Erinnerung» ist das zweite der vier Bücher, in denen Han Suyin sich daran macht, die Chronik ihrer Familie und ihres eigenen Lebens auf dem Hintergrund der zeitgenössischen Geschichte Chinas zu schildern. Die Geschichte wird von 1928, als Han etwa 12 Jahre alt war, bis 1938 geführt, als sie nach einigen Studienjahren in Belgien nach China zurückkehrte.

Dieses Buch ist in mancher Hinsicht noch packender als der erste Band «The Crippled Tree» betitelt (Die Eiserne Strasse), über welchen *Bertrand Russel* im Londoner «Observer» schrieb: «Dies ist ein höchst wertvolles

\* Han Suyin, Verlag Helmut Kossodo AG, Genf und Hamburg, 512 Seiten

Buch. In einer Stunde von den vielen, die ich auf die Lektüre verwendete, lernte ich mehr über China als in einem ganzen Jahr, das ich dort zubrachte.

*Han Suyin*, Tochter eines chinesischen Vaters und einer belgischen Mutter, besitzt die seltene Gabe, die chinesischen Anschauungen einem westlichen Leser auf klare und überzeugende Weise zu präsentieren. Auf Jahren sorgfältiger Forschung beruhend, sind diese Bücher nicht bloss historisch aufschlussreich, sie werden darüber hinaus eine Quelle des Entzückens durch den poetischen Gehalt ihrer Schilderungen. Eine typische Stelle findet sich auf Seite 53, wo die Verfasserin auf das China von 1928 zurückschaut.

«Die Welt Chinas. Aber dieses China war eine Welt der Bettler, ein sterbender Kontinent, ein Kadaverland. Und doch weigerte sich dieser Leichnam, vollends zu verwesen. So oft hörte ich, Chinas Schicksal sei besiegelt. ‚Es ist aus mit China‘, hiess es. ‚Das ist das Ende‘ – ‚Es gibt keine Hoffnung mehr für China‘. Und dennoch wurde aus dieser vorhergesagten Agonie die zitternde Geburt eines neuen Lebens. Der unbestattete Tote trug den Neugeborenen in sich, und wir, die halb Erblindeten, die – immer wieder durch falsche Versprechungen und lügnerische Propheten verleitet – das Licht suchten, durften die Verwandlung erleben, die wiederum auch uns verwandelt hat...

Ich blicke zurück auf das Jahr 1928, auf jene Zeit, da mein Onkel Liu, der Lolo mit seinem derben, dröhnenden Lachen rief: ‚Nur eine Handvoll Banditen in den wildesten Bergen von Kiangsi... Chu Teh und Mao Tsetung heissen sie‘. Als sei es gestern gewesen, höre ich noch immer diese Stimme, welche die Fensterscheiben erzittern liess.

Chu Teh, Mao Tsetung: Namen, die aus einer Welt von Bettlern eine Welt von Menschen gemacht haben...»

Dieses Buch ist Pflichtlektüre für alle Freunde des neuen China, es sollte vor allem den Verantwortlichen für unsere (australische) so irrsinnige Aussenpolitik zum Studium vorgeschrieben werden.

C. E. S. aus «*News Bulletin*» (Februar 1967)  
der «Australia-China Society»

## WELTRUNDSCHAU

**Israels Lebensrecht** Wieder kann am Anfang dieses Überblicks über die weltpolitischen Ereignisse der letzten Wochen nicht der Kampf um die Unabhängigkeit des vietnamesischen Volkes stehen, sondern nur der Kampf um das Lebensrecht von Volk und Staat *Israel*. Der fast zu vollkommene Sieg der israelischen Waffen über die vereinigten Armeen der Ägypter, Syrer und Jordanier hat tatsächlich eine neue Lage im Nahen Osten geschaffen, eine Lage, die noch voller tödlicher Gefahren für Israel ist, aber zu nichts anderem führen darf als zur endgültigen Anerkennung und Sicherung des Lebensrechts und der freien Entwicklung Israels.